

„Vandalismus nicht hinnehmen“

HRS schafft ein „Klima des Hinschauens“

BR.-VILSEN ▪ Mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog und einem „Klima des Hinschauens“ will die Haupt- und Realschule (HRS) in Bruchhausen-Vilsen gegen Verschmutzung und Vandalismus vorgehen. Ein entsprechendes Konzept hat das Kollegium gemeinsam mit der Samtgemeinde als Schulträger erarbeitet. Es sieht vor, alle Schüler für das Fehlverhalten einer Minderheit in die Pflicht zu nehmen. „Wir wollen erreichen, dass wir Vandalismus nicht mehr hinnehmen, sondern dass alle hinschauen und Vandalismus bekämpfen“, heißt es in dem Konzept.

Insbesondere die Verschmutzung der sanitären Anlagen hatte die Beteiligten in jüngster Vergangenheit aufgeschreckt (wir berichteten). Einige Schüler hatten ihre Notdurft überall verrichtet, nur nicht in die dafür vorgesehenen Urinale und Kloschüsseln. Samtgemeindebürgermeister Horst Wiesch berichtete während einer Schülervollversammlung der HRS im Forum des Schulzentrums von weinenden Raumpflegerinnen: „So etwas hatten die noch nie gesehen.“ Fenster, Schränke und anderes Mobiliar werden ebenfalls regelmäßig in Mitleidenschaft gezogen.

Wie ernst es dem Schulträger mit der Beseitigung der Missstände ist, macht das von Wiesch ausgelobte „Kopfgeld“ deutlich: 50 Euro erhalten Schüler, wenn sie die Verschmutzer von Toiletten namentlich nennen. Die Übeltäter müssen der Reinigungsfirma beim Beseitigen des Drecks helfen beziehungsweise dem Hausmeister bei der Reparatur der Schäden unter die Arme greifen. Sie bekommen einen „schweren Tadel“ und müssen bei wiederholtem Fehlverhalten mit einer Klassenkonferenz rechnen. Das Melden der Verursacher sieht die Schule nicht als „Petzen, son-

dern gehört zum Leben in der Gemeinschaft dazu“.

Verschmutzungen und Schäden bezahlt die Schule künftig von einem Vandalismuskonto, auf das die Samtgemeinde jährlich 2500 Euro ihres Bauunterhaltungsbudgets packt. Den Kontostand können die Schüler täglich auf dem digitalen Brett und einem Plakat im Haupteingang sehen. Wie viele Tage die Schule ohne Vandalismus geschaff hat, ist dort ebenfalls nachzulesen. Sollte ein Schüler ermittelt und der Schaden von seinen Eltern beglichen werden, wandert dieser Betrag auf das Vandalismuskonto.

Die HRS hat bereits einen Wettbewerb ins Leben gerufen, der monatlich die sauberste Klasse mit 20 Euro belohnt. Als Jury der Aktion „Goldener Besen“ treten die Reinigungskräfte auf. Zudem organisiert die Schülervertretung (SV) in den Pausen einen Toilettendienst. Schüler müssen sich auf einer Liste eintragen, bevor sie die sanitären Anlagen betreten. Während des Unterrichts bleibt der Toilettengang eine Ausnahme. Er ist nur möglich, wenn sich die Schüler einen Schlüssel aus dem Sekretariat holen.

Erst 2011 hatte die Samtgemeinde laut Wiesch eine der vier Toiletten für 35000 Euro saniert. „Die Renovierung weiterer sanitärer Anlagen machen wir davon abhängig, ob das Konzept greift.“ Dessen Maßnahmen werden am Ende des Jahres evaluiert. Ändert sich an dem Verhalten der – wenn auch wenigen – zerstörungswütigen Schüler nichts, sind Veranstaltungen wie Sportfeste und Schülerdiscos in Gefahr. Führt die Initiative aber zum Erfolg, entscheidet die SV gemeinsam mit der Schulleitung über die Verwendung des „Vandalismuskontos“. „Alle“, sagt HRS-Leiterin Tatjana Pfau, „sollen davon profitieren.“ ▪ ah